

# Demonstranten fordern bessere Ganztagsbetreuung für Schüler

Unter dem Motto „Gute OGS darf keine Glückssache sein“ haben Einrichtungs-Träger vor dem Landtag protestiert

Von Matthias Korfmann

**Düsseldorf.** Beim ersten großen Protest nach dem Regierungswechsel in NRW forderten am Mittwoch rund 2.500 Demonstranten eine bessere Ganztagsbetreuung für Schulkinder. Bisher sei es reine „Glücksache“, ob ein Kind in einer Offenen Ganztagschule (OGS) vernünftig betreut werde, sagte Andreas Johnsen, Chef der Freien Wohlfahrtspflege in NRW. Fast überall fehlten Räume und Betreuer. Die neue Regierung müsse schnell für vergleichbare Standards beim Ganztag in ganz NRW sorgen, forderten Arbeiterwohlfahrt, Caritas, Diakonie und andere Träger von OGS-Einrichtungen. Schulministerin Yvonne Gebauer und Familienminister Joachim Stamp (beide FDP) sicherten

den Verbänden baldige Gespräche über die Lösung der Probleme zu.

Vor dem Parlament hängten die Demonstranten Tausende von Kindern bemalte Protest-T-Shirts auf mit Sprüchen wie „Wir wünschen uns, dass die Betreuer mehr Zeit für uns haben“. Auf Transparenten von Ganztags-Mitarbeitern waren noch deutlichere Botschaften zu lesen, darunter: „Wir haben den Kaffee auf.“

Allein aus Bochum waren rund 150 Demonstranten angereist. „Wir betreuen an unserer Grundschule täglich etwa 110 Schüler in Räumen, die eigentlich nur für 50 Kinder ausgelegt sind“, sagten Angela Gerlach und Lidia Chmara. Die Mitarbeiterinnen der Arbeiterwohlfahrt Langendreer sind seit sieben Jahren Erziehungshelferinnen an einer Offenen Ganztagschule in Bochum und



Auf weiße T-Shirts hatten Kinder ihre Forderungen geschrieben. Vor allem fehlende Betreuer und Räume kritisierten die Demonstranten. FOTO: FEDERICO GAMBARINI

erzählen, dass ihr Job immer schwieriger geworden sei. Ein Betreuer müsse sich im Schnitt um 25 Kinder kümmern. „Wir benötigen mehr Unterstützung“, sagen Gerlach und Chmara. Ihre Kollegin Sabine Rogosch sprach ein anderes Problem an, das mit der knappen finanziellen

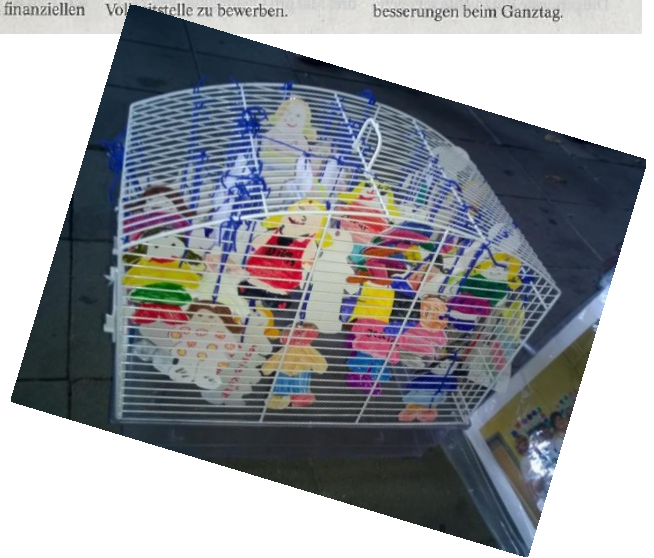
Ausstattung der Wohlfahrtspflege für die OGS zusammenhängt: „Viele Betreuer werden nur mit 20 Stunden in der Woche angestellt.“ Dieser enge Rahmen schrecke aber ausgebildete Erzieherinnen ab. Sie zögen es oft vor, sich an einer Kita auf eine Vollzeitstelle zu bewerben.

Laut Ulla Bünningel, Expertin für Schulbetreuung beim Caritasverband Moers-Xanten, hängt die Qualität einer OGS maßgeblich davon ab, wie viel Geld eine Kommune dafür ausgibt. Die Folge: Eltern und Kinder, die in einer Stadt wohnen, die sich gute Ganztagsbetreuung leistet, haben Glück, wer in der armen Nachbarstadt lebt, hat Pech. Außerdem schwankten Qualifikation und Bezahlung der Betreuerinnen extrem. Von vergleichbaren Standards im Offenen Ganztag sei NRW jedenfalls weit entfernt, beklagten die Demonstranten.

Etwa 80 Prozent der OGS in NRW werden von den Trägern der Freien Wohlfahrtspflege betreut. Sie trommeln schon seit Wochen mit „kreativen Protestaktionen“ für Verbesserungen beim Ganztag.

Gestern, am 12. Juli 2017 hat vor dem Düsseldorfer Landtag eine Demonstration unter dem Motto „Gute OGS darf keine Glückssache sein“ stattgefunden, zu der die Wohlfahrtspflege NRW aufgerufen hatte.

Ca. 3.000 Menschen sind dem Aufruf gefolgt und haben für bessere Bedingungen in der OGS demonstriert. Darunter auch viele Kolleginnen, die aktiv im ver.di Arbeitskreis OGS mitarbeiten oder an den OGS Vernetzungstreffen teilnehmen.







Tausenden von T-shirts mit Forderungen und Kritik schmückten die Wiesen um den Landtag und unterstrichen, dass sich etwas ändern muss!

Wir freuen uns über die Aktion, die die Aufmerksamkeit auf die OGS lenken und es tut gut wenn die Mängel nicht nur von ver.di, sondern auch von Trägerseite formuliert werden.

Es wird noch länger notwendig sein Aktionen und Proteste zu organisieren, da der Koalitionsvertrag der neuen Landesregierung bisher recht wenig zur OGS sagt.

Am 16. September trifft sich der ver.di Arbeitskreis OGS und plant die nächsten Schritte.

## Freie Wohlfahrtspflege NRW



Startseite / Initiativen / OGS-Kampagne / Einführung

### Gute OGS darf keine Glückssache sein! Qualität sichern. Standards ausbauen.

Offene Ganztagschulen sollen ein umfassendes und ganzheitliches Bildungs-, Erziehungs-, Betreuungs- und Förderangebot für alle Schülerinnen und Schüler in NRW bieten. Eine intensive Zusammenarbeit von Schule und außerschulischen Partnern der Kinder- und Jugendhilfe sichert den Erfolg. Die Rahmenbedingungen für den Offenen Ganztags sind aber nicht ausreichend, um diesen Anforderungen entsprechen zu können. Etwa 80% der Offenen Ganztagschulen in NRW werden von Trägern der Freien Wohlfahrtspflege geführt. 14 Jahre nach Einführung der Offenen Ganztagschulen werden entscheidende Verbesserungen gefordert.

